Dienstag, 24. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 008. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 23. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 154. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 45 000 ℳ. auf Nr. 56 211. 1 Gewinn zu 30 000 ℳ. auf Nr. 79 775. 3 Gewinne zu 15 000 ℳ. auf Nr. 20 737 84 102 87 370. 2 Gewinne zu 6000 ℳ. auf Nr. 69 716 84 717.

53 Gewinne zu 3000 ℳ. auf Nr. 2586 3181 4304 6554 11 671 12 571 12 770 12 836 14 170 14 641 15 493 15 695 16 032 20 262 23 229 24 423 26 634 27 094 28 991 29 813 30 327 34 239 37 188 37 974 37 986 39 559 43 586 47 608 49 543 49 991 50 766 54 815 58 036 58 404 59 770 62 337 63 257 68 528 71 559 80 238 80 446 81 152 82 106 82 147 84 710 85 407 85 884 87 743 88 500 89 286 89 518 92 990 94 239.

44 Gewinne zu 1500 ℳ. auf Nr. 4121 4229 7828 9088 9406 10 791 12 233 15 265 16 046 16 849 17 167 20 804 22 351 24 882 28 672 29 633 31 001 34 046 37 021 37 186 38 406 40 742 49 296 49 373 50 407 50 794 57 815 59 176 68 761 69 319 70 243 71 408 72 925 75 508 76 446 77 744 78 607 81 204 83 651 86 289 86 482 87 954 88 462 89 251.

60 Gewinne zu 600 ℳ. auf No. 197 962 1019 1978 2045 2242 3100 4894 7152 7913 8409 8564 9658 14 418 14 624 15 830 15 902 16 082 16 087 16 756 20 508 26 730 28 433 28 491 37 319 38 954 41 178 42 768 42 918 44 781 44 952 45 906 49 454 51 015 51 056 52 141 54 981 55 053 55 562 60 605 61 576 67 466 67 788 69 180 70 891 71 878 72 906 73 592 73 603 73 644 76 101 77 480 78 487 78 509 78 670 79 524 80 572 82 746 82 756 82 922 85 963 86 015 86 549 88 246 88 418 88 875 90 726 93 057 93 065.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Oct. Der diesseitige Botschafter am Petersburger Hof, Freiherr v. Schweinitz ist gestern in längerer Audienz vom Kaiser empfangen worden. Er reiste Abends nach Petersburg ab und begiebt sich von dort nach Livadia, von wo er nach etwa drei Wochen nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Triest, 23. Oct. Der König von Griechenland ist hier eingetroffen und reist heute über Brindisi nach Athen.

New-York, 23. Oct. Wade Hampton (Demokrat) ist zum Gouverneur von Süd-Carolina gewählt worden. In seiner Antrittsrede ermahnte er die Bevölkerung, den Regierungstruppen keinen weiteren Widerstand entgegen zu setzen.

Danzig, 24. October.

Der Stand der deutschen Publicisten hat in den letzten Jahren eine eigenthümliche Bereicherung durch die Person des Herrn v. Diest-Daber erfahren. Ein Mann, der im öffentlichen politischen oder communalen Leben steht, wird wohl dann und wann veranlaßt, für seine aus der Praxis geschöpften Ansichten auch in der Presse zu wirken. Die Arbeiten des Herrn v. Diest gehen aber weit über das Maß dessen hinaus, sie haben einen Umfang angenommen und werden mit einer geschäftsmäßigen Reclame in die Welt gesetzt, wie es nicht bei Leuten üblich ist, welche die Journalistik nur als Nebengewerbe treiben, sondern nur bei solchen, welche sie zu ihrem hauptsächlichsten Erwerbszweig erkoren haben. Die Publicistik wird von ihm auch mit Copirung aller Manieren eines sensationssüchtigen Reporters betrieben. Bei interessanten parlamentarischen Debatten arbeitet er auf der Tribüne mit dem Stift wie der eifrigste Reporter, es giebt wohl kaum noch einen Mann von irgendwelcher politischer Bedeutung in unserem Lande, der nicht von ihm umschlichen und interviewt worden wäre.

Leider hat die deutsche Journalistik keine Aussicht, durch ihr neues Mitglied eine werthvolle oder zur Nachahmung geeignete Bereicherung zu erfahren. Sie würde von ihrem gegenwärtigen Standpunkte um mehrere Grade herabsinken, wenn die Manieren, welcher sich unser neuer College bedient, allgemein werden sollten. Wohl selten sind noch zur Verleumdung geeignete Behauptungen mit solcher Leichtfertigkeit aus sehr trüben Quellen weiter verbreitet worden, wie in der letzten Broschüre des schreibseligen Collegen. Und wir kennen keinen Interviewer, der den von ihm Interviewten so viel Aerger bereitet hat, wie ihn. Als Beispiel eines Interviewers galt bisher der unter dem Pseudonym A. Mels schreibende Herr Cohn, der nach dem Kriege von 1866 alle hervorragenden deutschen Feldherren und Politiker interviewte und sie für das „Daheim“ einschlachtete. Aber Herr Cohn erzählte von den von ihm Belästigten zwar Richtiges und Unrichtiges durcheinander, aber doch nur Lobenswerthes. Herr v. Diest aber bereitet den von ihm Interviewten für die Zukunft nur Aerger, er ist bereits der Schrecken aller Politiker und nicht blos der liberalen geworden, wenigstens aller höflichen unter ihnen. Denn sie können ja nicht wissen, was aus ihren Worten auf dem Wege durch Stift und Feder werden kann, auch wenn sie nur ganz unschuldige Dinge sagen. Das Verdienst, Herrn v. Diest zuerst erkannt zu haben, gebührt dem Fürsten Bismarck. Dieser, von Jenem mehrmals mit Briefen beehrt, war zwar höflich genug, ihm zu antworten, aber er schrieb nur ganz gleichgiltige, selbstverständliche Worte. Dennoch entging er nicht dem Schicksal, daß seine Briefe in der nächsten Broschüre des Herrn v. Diest abgedruckt wurden und daß schon auf dem Titel derselben die Reclame glänzte: Mit eigenhändigen Briefen des Fürsten Bismarck. Der Kanzler erkannte jetzt deutlich, daß Herr v. Diest, selbst ohne Bedeutung, nur an bedeutenderen Menschen hinaufkriechen wollte, und unser vielschreibender College klagt in seinem neuesten Pamphlet über die für ihn „in gewisser Beziehung vorhandene Unnahbarkeit des großen Mannes.“ Trotzdem ihm der Kanzler nun deutlich zu erkennen gegeben, was er über ihn denkt, so wird er doch nicht von Herrn v. D. in Ruhe gelassen. Dieser erzählt naiv in der Einleitung zu seinem Pamphlet, wie er eine Mittheilung, die geeignet war, den Fürsten zu ärgern, an die Frau Fürstin nach Varzin mit der Bitte sandte, ihrem Herrn Gemahl die interessante Notiz mitzutheilen. Freilich zweifelt der Verfasser selbst, ob die Frau Fürstin seinen Wunsch erfüllt hat. Fürst Bismarck wird nun schwer für seine „Unnahbarkeit“ gestraft. Das neueste Pamphlet Diest's ist in seinem Titel gegen Lasker, in seinem Inhalt aber mehr noch gegen einen Andern gerichtet. Lasker hat viel Böses gethan, aber doch nicht gestohlen. Von einem „Ungenannten“ erzählt aber Herr v. Diest, daß er bei Gründung der Central-Bodencreditbank eine halbe Million „Banhans'sche Trinkgelder“ eingesteckt habe, und die zum Verleumdungsringe gehörende „Reichsglocke“ nennt nun geradezu den „industriellen Staatsmann.“

Ein Unglück ist es für die von Hrn. v. Diest Interviewten, daß der Interviewer gar nicht die nöthigen Fähigkeiten zu dem von ihm neuerdings erwählten Berufe hat. Er ist so einseitig construirt, daß er immer nur das heraushört, wovon er erfüllt ist und was er hören will. Wie der Cultusminister Dr. Falk, so haben schon eine ganze Reihe von Leuten erklärt, sie hätten sich nicht so geäußert, wie Herr v. D. sie sprechen läßt. Heute wird die Reihe jener Männer durch einen vermehrt. Als einen seiner Zeugen gegen Lasker und Miquel führt Diest einen nationalliberalen Abg. P., und der Abg. Plehn-Kopitkowo (Stuhm-Marienwerder) veröffentlicht in Bezug auf diese Angelegenheit in der heutigen „Nationalliberalen Correspondenz“ folgende Erklärung:

Der Unterzeichnete sieht sich Herrn v. Diest-Daber gegenüber zu folgender Berichtigung veranlaßt. Herr v. Diest erwähnt auf Seite 46 und 47 seiner Broschüre „Der sittliche Boden im Staatsleben. Eine Auseinandersetzung mit dem Abgeordneten Lasker“ — eines Gesprächs, welches er mit einem Fractionsgenossen des Herrn Lasker gehabt, und einer Mittheilung, die ihm von demselben gemacht sein soll. Da ich zu jener Zeit Unterredungen mit Herrn v. Diest und auf dessen Veranlassung auch mit Herrn Lasker hatte, gerieth ich auf die Vermuthung, daß ich mit jenem Fractionsgenossen des Herrn Lasker gemeint sein könne, schrieb daher sofort an Herrn v. Diest, ersuchte ihn um Auskunft, ob diese meine Vermuthung begründet sei und fügte hinzu, daß ich in diesem Falle die Wiedergabe des zwischen uns stattgehabten Gesprächs für ungenau, namentlich aber eine mir in den Mund gelegte Aeußerung für unrichtig erklären müßte, da ich dieselbe nicht gethan hätte. In seinem Antwortschreiben sagt Herr v. Diest, daß er zwar noch mit einem zweiten Collegen aus meiner Fraction über denselben Gegenstand und auch speciell über Herrn Miquel gesprochen, mit dem Herrn P. aber mich gemeint habe, behauptet übrigens über unser Gespräch richtig referirt zu haben. Dem gegenüber muß ich erklären, daß ich die Aeußerung auf Seite 47 „Herr Lasker habe — übrigens erklärt, dem Inhalte unseres Briefes, was insbesondere Herrn Miquel betreffe, auch nicht widersprechen zu können, weil er niemals ein Hehl daraus gemacht habe, daß dessen Einwirkung auf einzelne Gesetze eine ganz eigenthümliche gewesen sei und ihm nicht gefallen habe“ — nicht gethan habe, auch nicht thun konnte, da sich Herr Lasker zu mir niemals in diesem Sinne über Herrn Miquel geäußert hat. Kopitkowo, den 22. October 1876. Plehn.

Die „Nat.-Lib. Corr.“ fügt dieser Erklärung noch folgende einfache Bemerkung hinzu: „Mit jenen „einzelnen Gesetzen“ ist hauptsächlich dasjenige über die Prämienanleihen gemeint. Wir haben nun die Verhandlungen vom Jahre 1871 über dies Gesetz nachgesehen und gefunden, daß Herr Miquel sich in der betreffenden Generaldebatte gegen alle Anträge, auch gegen diejenigen auf Zulassung der Prämienanleihen auf Grund von Normativbedingungen, erklärt hat.“ — Man sieht, alle Behauptungen des Herrn v. Diest haben kurze Beine

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten über den Ausfall der Urwahlen ist heute anzunehmen, daß die Zusammensetzung des am 27. October neu zu wählenden Abgeordnetenhauses, was das numerische Verhältniß der Parteien betrifft, sich nicht erheblich von der Zusammensetzung des aufgelösten Abgeordnetenhauses unterscheiden wird. Die liberale Partei wird hier und da vielleicht einige Wahlsitze verlieren; dagegen steht für sie auf der andern Seite die Wiedergewinnung etlicher bei den letzten Wahlen verloren gegangener Sitze in Aussicht und in einigen Wahlbezirken wird sie vermuthlich für die Dauer die bisherige conservative Vertretung beseitigen. Von irgend welcher erheblichen Verstärkung der conservativen Fractionen kann nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen nicht wohl mehr die Rede sein. In mehreren Landestheilen wird die neue Vertretung kaum um eine leise Nüancirung gegen die bisherige sich abtönen.

Die Sommation, welche heute der russische Botschafter General Ignatieff der Pforte überreichen soll, besteht nach einem Telegramm der „Post“ aus drei Punkten. Der erste bezieht sich auf den sechswöchentlichen Waffenstillstand, der bedingungslos verlangt wird, der zweite betrifft die administrative Autonomie für Bulgarien, Bosnien und die Herzegowina. Im dritten Punkt werden Garantien für Durchführung der Reformen verlangt. Diese Garantien werden darin gesucht, daß die durchzuführende Umgestaltung unter Assistenz großmächtlicher Commissare vor sich gehen solle. Da aber der Fanatismus der Mohamedaner, welchen die Pforte selbst fürchtet, das Pacificationswerk stören könnte, so müssen die Commissare sich auf eine bewaffnete nichttürkische Macht stützen. Es verlautet, die Pforte werde neue Verhandlungen erbitten, in denen mäßigere Bedingungen aufgestellt werden sollen. — Nach dem Brüsseler „Nord“ glaubt man in Wien zu wissen, daß die Sprache des Generals Ignatieff in Konstantinopel eine äußerst gemäßigte sein und keineswegs den Charakter eines Ultimatums haben werde. Es liegen berechtigte Gründe vor zu glauben, daß die 5 anderen Großmächte den Vorschlag Rußlands unterstützen werden, nachdem Serbien und Montenegro erklärt haben, daß sie nur einen sechswöchentlichen, höchstens einen zweimonatlichen Waffenstillstand zulassen würden.

Man glaubt nicht mehr, daß der russische Thronfolger als Friedensapostel Wien, Berlin und London besuchen, sondern daß er sich direct zur russischen Armee begeben werde. Der „Post“ schreibt man aus Petersburg: „Nach den neuesten Dispositionen sollen drei Heere gebildet werden. Das eine, 120 000 Mann, unter dem Commando des Großfürsten Nikolai, soll in Bulgarien einrücken und die türkischen Donaufestungen cerniren. Das zweite, 340 000 Mann, unter dem Großfürsten-Thronfolger, wird von der türkischen Grenze bis nach Süd-Polen aufgestellt werden, und das dritte, 240 000 Mann, unter General Loris-Melichow, soll in die asiatischen Provinzen der Türkei eindringen. Die Kosaken bilden ihre Reserve-Regimenter.

Die Belagerung von Straßburg.

(Schluß.) In der Nacht zum 3. September wollte Uhrich wieder einen Ausfall versuchen, traf aber die Vorbereitungen so geräuschvoll, daß sich die Preußen rechtzeitig vorsahen. Wieder drangen die französischen Liniensoldaten in die Parallelen ein und entbehrten wieder der Sprengmittel, so daß sie fast gar nichts zerstört hatten, als sie hinausgeworfen wurden. Hiemit waren Uhrich's Ausfälle auf der Angriffsfront für immer zu Ende, zumal er jetzt die Katastrophe von Sedan erfuhr. Wohl aber verzögerte ein anderer Feind durch eine Woche den Fortschritt der Preußen — der Regen. Der durchweichte Lehmboden beim Steinthor, schon an sich leicht versumpft, erschwerte jetzt die Arbeit. Der linke Theil der Parallelen sammt ihrem Verbindungsgraben stand bald fußhoch unter Wasser; nur mit Mühe stellte eine Unmasse Stroh und Reisigbündel die Gangbarkeit her. Erst am 19. September konnte die zweite Parallele mit einer Gesammtlänge von zweitausendvierhundert Schritt, einer Breite von zwölf und einer Tiefe von fünf Fuß für vollendet gelten.

Die Lunette No. 44 bestrich in der rechten Flanke die deutschen Arbeiten der ganzen Länge nach. Drei blos zu ihrer Bekämpfung bestimmte Batterien machten sie jedoch nach achtundvierzig Stunden zu einem unschädlichen formlosen Haufen, so daß in der Nacht zum 11. September — o der Schande für den Vertheidiger; — wieder mit der flüchtigen Sappe ohne Verlust zur Aushebung der dritten Parallele und in der Nacht zum 13. September zur Eröffnung der vierten Halbparallele geschritten wurde. Um die Aufmerksamkeit abzulenken, wurden indessen über die Köpfe der deutschen Arbeiter hinweg alle militärischen Gebäude Tag und Nacht beschossen. Die große Finkmatt-Kaserne, der Schauplatz des Straßburger Staatsstreichversuches, ging in Flammen auf, ebenso die Präfectur. Den größten Schaden fügte dem Vertheidiger der Brand des Nutzholz-Magazins der Artillerie-Werkstätten zu, wodurch er die eigenen Bohlen für bombensichere Unterkünfte verlor. Der Schaden ward nur durch die Einäscherung des Arsenals übertroffen, wobei 35 000 Zünder verbrannten, so daß die Straßburger Artillerie um alle Wirkung kam und ihre Sprenggeschosse zu Vollkugeln herabsanken. Zwei aus Breisach mit 36 000 Zündern zum Ersatze abgesendete Boote wurden von den Badensern auf dem Rhein abgefangen. Die Verwüstungen in der Stadt nahmen täglich zu. Die Citadelle existirte nur mehr dem Namen nach. Die Preußen berechneten ihre Schüsse nach einem Holzmodell der Festung, das sie auf der Pariser Weltausstellung von 1867 verbessert hatten, wo thörichterweise die Abbildungen aller französischen Festungen zu sehen waren. Manchmal ging freilich die Berechnung fehl. So wurde statt der Artillerie-Schule das in der Nähe gelegene harmlose Theater in Brand geschossen, wohin sich eine Menge Civilpersonen geflüchtet hatten, die nun zum zweitenmale obdachslos wurden. Durch die Vermittlung von Schweizer Vereinen zogen seit dem 11. September an zweitausend Personen aus der Stadt ab; doch nahm Werder bald die Erlaubniß zurück, weil die Auswanderer Aufrufe an das Elsaß erließen, den deutschen Truppen in den Rücken zu fallen und Straßburg zu Hilfe zu kommen.

Endlich in der Nacht zum 14. September wurde zum erstenmale die volle Sappe angewendet, um unter der Mündung der französischen Geschütze die wenigen Klafter von der vierten Parallele bis zum Glaciskamm der beiden Lunetten Nr. 53 und 52 zurückzulegen. In vier Nächten wurde dieser allerletzte Laufgraben — die sogenannte Krönung des Glacis — ausgearbeitet. Und jetzt harrte Uhrich's eine unerhörte Ueberraschung. Bisher mußte der Angreifer seine Batterien am Rande des Grabens in der Glacis-krönung anlegen, um direct in die gegenüberliegende Mauer Bresche zu schießen. Diesmal aber wurde die Glaciskrönung nur mit Schützen besetzt, und zum erstenmal in der Kriegsgeschichte ward die Breschbatterie in der zweiten Parallele errichtet, wo sie dem Gegner fast unerreichbar ist und doch im Bogen über alle vorliegenden Hindernisse hinweg die kaum sichtbare Mauer bewirft. Die stählernen Hinderladegeschütze gestatteten dieses indirecte Breschlegen, und der Artillerie-Hauptmann Müller, der Referent für den indirecten Schuß, hatte damit 1868 in Stettin und 1869 in Silberberg gelungene Versuche angestellt. Jetzt legte er mittelst tausend Granatschüssen aus kurzen gezogenen Vierundzwanzigpfündern die Grabenmauer auf der rechten Seite der Lunette Nr. 53 nieder. Dabei hängt die Herstellung einer guten Bresche von der genauen Beobachtung und Corrigirung der knapp über die Erdkörbe der Glacisströmung fliegenden und auf der gegenüberstehenden Mauer im spitzen Winkel einfallenden Geschosse ab. Auch in diesem Punkte wurden die Preußen vom Glücke begünstigt. Der Ingenieur-Hauptmann Ledebour hatte sich nämlich in den früheren Nächten an Stricken in den nassen Graben der Lunette Nr. 53 hinabgelassen, die von Uhrich wegen mangelnder Mineure aufgegebenen Minen-Galerien entdeckt und unschädlich gemacht. Sogleich war dahin aus der dritten Parallele ein Schacht getrieben worden, so daß nun im Mineneingang der ganze fernere Verlauf des Brescheschießens wie aus der Prosceniums-Loge eines Theaters mit aller Bequemlichkeit beobachtet und rectificirt werden konnte.

Nunmehr versank Straßburg wie ein Kaninchen täglich mehr im Schlund der herumgelagerten Riesenschlange. Aus der Glacis-krönung erreichten die Pioniere den gedeckten Weg, wie eine niedere Aufstellung vor dem Graben zur Bestreichung des Glacis mit Infanteriefeuer heißt. Die darunter liegende gemauerte Contre-Escarpe wurde am Abend des 19. durch zwei Minen eingeworfen, ein schräg abfallender Laufgraben — die Graben-Abfahrt — bis zum Wasserspiegel hergestellt und nunmehr zum Grabenübergang geschritten. Mit Sandsack-Masken sich gegen das feindliche Infanteriefeuer schützend, warfen die Pioniere unabläßig die von zwei langen Reihen Landwehrmännern gereichten Erd- und Faschinenmassen in den sechs Fuß tiefen und sechzig Fuß breiten Graben, bis am 20. September, 4 Uhr Nachmittags, ein fester Damm für eine Sturmcolonne hergestellt war. Ingenieur-Lieutenant Frobenius erstieg der Erste den Schuttkegel der Bresche, und nun sollte das fürchterlichste Handgemenge erfolgen. Doch kein Schuß fiel, kein Vertheidiger zeigte sich, kein neuer Abschnitt war hinter der Bresche erbaut. Uhrich, der doch die Belagerung Sebastopols mitgemacht, hatte den Grundsatz angenommen, nach erfolgter Bresche das betreffende Werk für überwunden zu halten, und hatte den Sturm den Preußen erlassen. „Die Preußen brauchten gar nicht zu stürmen, sie konnten mit ihrer überlegenen Artillerie die Lunette No. 53 in einen Schutthaufen verwandeln, worin Niemand bleiben konnte, wie sie es mit Lunette No. 44 gethan hatten“, entgegnet Uhrich. Allein Lunette No. 53 ward schon geräumt, bevor die Preußen so weit waren. Die darin vorgefundenen sechs Geschütze vernagelten sie, und der Ingenieur Ledebour verbaute sofort das Werk.

Blutiger ging es einen Tag später bei der Besitzergreifung der benachbarten, blos aus Erdwällen bestehenden Lunette No. 52 zu. Hier wurde der alte, directe Breschschuß angewendet. Zwei in der Glaciskrönung aufgestellte Batterien vollendeten bald die Zerstörung. Auf Kähnen, möglichst geräuschlos hantierend, überbrückten die Preußen am Abend des 21. in drei Stunden den einhundertundsechszig Fuß breiten Wassergraben mit riesigen Biertonnen, die sie den Brauereien in Schiltigheim entnommen, zu zweien durch einen starken Holzrahmen zusammengekoppelt und das Ganze mit Stricken verbunden hatten. Am Ende der Brücke angelangt, fanden die Pionniere auch diese Lunette geräumt, ihren sieben Geschütze vernagelt und verbauten sich sofort darin. Doch vom schweren Tritt der nachrückenden Landwehr-Compagnie erdröhnten die leeren Fässer, die französischen Nebenwerke schossen auf die Stelle des Geräusches und machten über fünfzig Wehrmänner kampfunfähig; dem Rest gelang es, sich einzulogiren. Später wurden die Tonnen versenkt und durch Aufschüttung von Erde in einen festen Damm verwandelt. Also das Vorlegschloß — die beiden Lunetten Nr. 53 und Nr. 52 — hatten die

Große Vorräthe an Halbpelzen, warmen Stiefeln u. s. w., für einen Winterfeldzug, sind bereit. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. Kein Mann, kein Offizier will bei den Reserve-Bataillonen zurückbleiben." Nur eins fehlt in Petersburg: Geld. Da eine russische Anleihe jetzt wenig Aussichten hat, so soll die Regierung die Absicht haben, die in ihrem Besitz befindlichen Eisenbahnen an Privatgesellschaften zu verkaufen.

In London geht das Gerücht, daß die englische Regierung in Betreff Aegyptens einen Coup beabsichtige, durch welchen die politische Welt, wie seiner Zeit durch den Ankauf der Suez-Canal-Actien überrascht werden würde. Es handelt sich um nichts Geringeres, als nm Verwandlung Aegyptens aus einem der Pforte unterstehenden Vasallenstaat in ein unter englische Oberhoheit zu stellendes Vice-Königthum.

Der Londoner Correspondent des Manchester Guardian meldet unter Reserve, doch von glaubwürdiger Seite stammend, England und Frankreich seien übereingekommen, im Kriegsfall den Suezcanal gemeinschaftlich zu besetzen behufs Offenhaltung desselben für die Schifffahrt und zur Bewachung seiner Neutralität. Mögen diese Meldungen begründet sein oder nicht, sie zeigen soviel, daß England jetzt seinen Theil vorweg mit Beschlag nehmen möchte, wenn es Rußland nicht aufhalten kann. Man denkt 1876 in London über die Türkei, wie 1772 Kaiserin Katharina über Polen, als die Oesterreicher das Zipser Comitat besetzten.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Oct. Die Arbeiten des Justizausschusses des Bundesrathes sollten in der Hauptsache heute schließen, möglicherweise wird morgen noch eine Sitzung nothwendig werden. Jedenfalls schlossen heute die wichtigsten und schwierigsten Berathungen über die Strafprozeß-Ordnung; und zwar hatte man diesen Theil zunächst erledigt, weil der königl. württembergische Justizminister v. Mittnacht, welcher mit dem Referat darüber betraut war, in Stuttgart zur Erledigung von Landtagsgeschäften erwartet wurde. Herr v. Mittnacht ist denn auch heute Mittag bereits abgereist. Ueber das Resultat der Berathung versichert man uns von verschiedenen Seiten, daß die stimmführenden Justizminister und an ihrer Spitze der preuß. Justizminister Dr. Leonhardt sämmtlich mit lebhaftestem Eifer bemüht waren, auf das Zustandekommen der Justizgesetze hinzuwirken. Es ist denn auch eine ansehnliche Reihe von Beschlüssen der Justizcommission von dem Justizausschuß unter Abänderung des früheren Standpunktes des Bundesraths angenommen worden. Hinsichtlich der großen politischen Differenzpunkte, welche auf dem Gebiete der Strafprozeßordnung zwischen dem Bundesrathe und der Commission bestehen, möchte die Entscheidung von dem Reichskanzler abhängen, woher denn auch eine allerdings in diesen Punkten bei den Ausschußberathungen hervorgetretene Schwankung und Unsicherheit entstanden sein mag. Zunächst wird über diese jetzigen Arbeiten an das Plenum des Bundesrathes berichtet werden, und die Entscheidung des letzteren über die jetzigen Beschlüsse zu erwarten sein. Möglicherweise wird dem Reichskanzler schon in nächster Zeit ein detaillirter Bericht über die gedachten Ausschußberathungen zugehen, der ihn in den Stand setzt, alsbald seine Entscheidungen zu treffen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 22. October. Der Ministerpräsident empfing heute eine Deputation der Studirenden der hiesigen Universität, welche demselben ihre Absicht vortrug, dem türkischen Generalconsul einen Fackelzug darzubringen. Der Minister erklärte, er wisse, daß die Veranstaltung eines Fackelzuges, solange die gesetzlichen Formen beobachtet würden, erlaubt sei, doch könne eine solche Demonstration vor der Entscheidung der in der Schwebe befindlichen Fragen leicht mißdeutet und daher nicht gebilligt werden. Die Studirenden möchten die Sache nochmals reiflich erwägen und, wenn möglich, von ihrem Vorhaben abstehen. Der Sprecher der Deputirten erwiederte, daß er in einer auf morgen anberaumten Versammlung der Studirenden die Erklärungen des Ministers bekannt geben und zu reiflicher Erwägung empfehlen werde.

Italien.

Rom, 19. October. Die spanischen Pilger beginnen die Ewige Stadt zu verlassen. Ein Theil derselben wird nach Loreto, ein anderer Theil nach dem Sanctuarium von Assisi pilgern, die Mehrzahl derselben aber, d. h. die Unbemittelten, welche man als Staffage mit hierher gebracht, werden auf Dampfern in Civitavecchia eingeschifft und nach Barcelona zurückgeführt werden. Vielen der letzteren hat es an den nöthigen Reise- und Subsistenz-Mitteln gefehlt, so daß die Quästur sich genöthigt sah, ihnen solche zu gewähren und sie in einigen, dem Kriegsministerium zur Disposition gestellten und noch leer stehenden Klöstern unterzubringen, wo sie der am Hofe Victor Emanuel's beglaubigte spanische Gesandte Graf Coello besucht hat. Letzterer offerirte der Quästur die Rückerstattung der verabreichten Unterstützungen, die aber verweigert und auf Rechnung der italienischen Gastfreundschaft geschrieben wurde. — Die Exkaiserin Eugenie, welche unter dem Namen Gräfin von Pierrefonds mit ihrem Sohne und Gefolge in Mailand eingetroffen ist, wird morgen in Florenz erwartet. Sagt das dortige Klima ihr zu, so gedenkt sie in der Nähe eine Villa zu erwerben und längere Zeit dort zu wohnen. Der Ankauf der der Großfürstin Maria von Rußland gehörig gewesenen Villa in Quarto hat nicht realisirt werden können, weil ein zu hoher Preis — 2 Millionen Lire — dafür gefordert wurde. Der Aufenthalt der Exkaiserin in Italien wird voraussichtlich Veranlassung zu mancherlei Demonstrationen geben. Die radicale „Gazzetta della Capitale" glaubt, daß die „Gemäßigten" die Gelegenheit ergreifen werden, sich ihr zu Füßen zu werfen, — der Frau, welche alles, was ihr möglich war, aufgeboten, um zu verhindern, daß die italienische Regierung in Rom ihren Sitz aufschlage. — In Turin ist der berühmte Professor der Philosophie und Geschichte, Bertini, Verfasser geschätzter wissenschaftlicher Werke, von denen seine „Griechische Philosophie" das bedeutendste ist, gestorben.

Serbien.

Belgrad, 22. October. Bei der heute stattgehabten Tauffeierlichkeit des neugeborenen Sohnes des Fürsten Milan, hat der russische Generalconsul Kartsoff als Pathe den Kaiser von Rußland vertreten. Die fremdmächtlichen Consuln waren ebenfalls sämmtlich zugegen. — Nach offiziellen Berichten haben die Türken vorgestern auf dem linken Ufer der Morawa auf der ganzen Linie einen Angriff gemacht. Der Kampf war bei Krevet besonders hartnäckig. Die Angriffe der Türken wurden überall zurückgeschlagen. Die am 16. und 17. d. stattgehabten Angriffe der Türken auf die Ibar-Armee wurden ebenfalls zurückgewiesen. — Am Timok fanden nur Recognoscirungsgefechte statt.

P. C. Cettinje, 12. October. Durch russische Vermittlung ist die Verstimmung beseitigt worden, welche eine Reihe von Zwischenfällen zwischen Serbien und Montenegro herbeigeführt hat. Die Basis des neu befestigten Bündnisses ist die Fortsetzung des Kampfes und das Fallenlassen des Königsprojectes von serbischer Seite. Wohl wird hier primo loco nicht so sehr der Act von Deligrad selbst, als der schlecht dafür gewählte Zeitpunkt getadelt. „Um König werden zu können, muß Milan vor Allem ein Königreich erobern". Mit Beziehung auf die royalistischen Aspirationen in Serbien sagte Fürst Nicolaus, daß man nicht die Rangerhöhung, wohl aber die Befreiung der leidenden Brüder znm Ziele des schweren und ungleichen Kampfes gemacht habe.

Amerika.

Philadelphia, 20. Oct. Nach Süd-Carolina hin findet eine allgemeine Truppenbewegung Statt, so daß die nördlichen Garnisonen beinahe ohne Soldaten sind. Der demokratische Ausschuß in Süd-Carolina erklärt das Vorgehen des Gouverneurs für ungerechtfertigt, erhebt Einspruch gegen die Proclamation des Präsidenten, räth aber zum Gehorsam und zur Auflösung der Schützen-Vereine. Der Präsident meldete gestern dem Senator Robertson aus Süd-Carolina, die Truppen dürften sich nicht in die Wahl einmischen. — Ein neuer Angriff von Negern auf Weiße wird gemeldet. Am Donnerstag ward auf sechs von einem Meeting heimkehrende Weiße geschossen. Einer wurde getödtet. — Die Ausstellung wurde am Mittwoch von 124 777, am Donnerstag von 161 445 Personen besucht.

Danzig, 24. October.

* Der Wahl-Commissarius für die Abgeordnetenwahl im Stadt- und Landkreise Danzig, Herr Polizei-Director Dr. Schultz, veröffentlicht heute das Verzeichniß der im Stadt- und Landkreise gewählten Wahlmänner. Wie wir aus demselben ersehen, sind im Landkreise 5 Wahlmänner, im Stadtkreise 1 Wahlmann ausgefallen, da in den betr. Abtheilungen kein Wähler erschienen war. Gewählt sind im Landkreise 277, im Stadtkreise 351 Wahlmänner, zusammen 628. Die Durchsicht des Verzeichnisses der Gewählten bestärkt unsere Annahme von gestern, daß, wenn alle Wahlmänner am Freitag erscheinen, die liberale Partei über ca. 500 Stimmen verfügen wird.

* Am hiesigen Orte folgen den Abgeordnetenwahlen die Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung bekanntlich fast unmittelbar. Der liberale Wahl-Verein wird daher die Vorbereitungen für diese Wahlen unverzüglich in die Hand nehmen. Da der Wahl-Verein indessen aus Wählern aller drei Abtheilungen besteht und Stadtverordnetenwahlen nicht, wie die politischen Wahlen, eine Parteisache sind, so wird sich die Thätigkeit des Wahl-Vereins darauf beschränken müssen, den Wählen der betreffenden Abtheilungen Gelegenheit zu Versammlungen zu geben, um dann selbstständig die Candidaten, für welche der Wahl-Verein eventl. die Agitation übernehmen soll, aufzustellen. Wie wir hören, ist ein derartiges Vorgehen zunächst für die 3. Abtheilung, welche in dem 1. und 2. Bezirk bereits Ende nächster Woche die Wahl zu vollziehen hat, in Aussicht genommen.

* Der hier allgemein gehegte und immer dringender auftretende Wunsch nach Revision unserer Bau-Polizei-Ordnung vom Jahre 1868, deren Bestimmungen die Bauthätigkeit in unserer Stadt sehr beengen, scheint nunmehr seiner Erfüllung entgegen zu gehen. Es sind wegen Abänderung der drückendsten Bestimmungen dieser Lokal-Verordnung schon vor längerer Zeit Verhandlungen zwischen der Kgl. Polizei-Direction und dem Magistrat angeknüpft, und sollen dieselben jetzt in ein Stadium getreten sein, das eine baldige Verständigung über die wünschenswerthen Abänderungen in sichere Aussicht stellt.

* Der Sturmvogel, welchen verschiedene Blätter vor einigen Tagen mit der Nachricht auffliegen ließen, daß Rußland im Begriff stehe, ein Getreideausfuhr-Verbot zu erlassen (eine Nachricht, deren Richtigkeit wir gleich bezweifelten) nimmt allmälig die Gestalt einer Ente an. Der Eisenbahn-Verkehr zwischen unserer Provinz und den russischen Verkehrsorten ist noch immer ein ungestörter und auch die Getreide-Ausfuhr, welche seit einiger Zeit überhaupt recht lebhaft ist, wird bis jetzt durch keinerlei hemmende Maßregeln genirt.

* Das polnische Blatt „Przyjaciel" macht in einer Ansprache an die Wahlmänner polnischer Nationalität, denjenigen Wahlmännern, welche ihre Partei im Stiche lassen sollten, folgendes unverfrorene Compliment: „Ein Wahlmann, der nicht zur Wahl geht, oder für einen anderen Candidaten stimmt, als er stimmen soll, ist ärger wie ein Dieb, der sich unter Freundesmaske in ein Haus einschleicht und den Gastgeber bestiehlt."

* In Veranlassung eines einzelnen Falles ist von dem Cultusminister verfügt worden, daß kein Grund vorliege, die hinsichtlich der Verpachtung von Apotheken früher angeordneten Beschränkungen noch ferner aufrecht zu erhalten. Die Zulässigkeit einer Stellvertretung im Betriebe von Apotheken ist nach den Bestimmungen der Reichs-Gewerbeordnung zu beurtheilen, der privatrechtliche Titel aber, auf Grund dessen die Stellvertretung stattfindet, einer amtlichen Cognition nicht zu unterwerfen.

* Nachdem die neue Strecke Marienburg-Dt. Eylau dem Verkehr übergeben war, mangelte es der Verwaltung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn an Beamten für die verschiedenen Stellen. Da zu jener Zeit gerade ein Ueberfluß an Bahnpersonal bei der Ostbahn herrschte, wurde ein Theil der Beamten dorthin commandirt. Mittlerweile ist es der Verwaltung gelungen, sämmtliche Stellen durch eigenes Personal zu besetzen und sind die Ostbahnbeamten nunmehr wieder zu ihrem Dienst bei der Ostbahn zurückgekehrt.

* Dem am Montag zusammentretenden Reichstage soll u. A. die früher von uns schon erwähnte Vorlage eines Gesetzentwurfs, betreffend die Untersuchung von See-Unfällen, zugehen. Mit der Vorberathung desselben sind die betr. Bundesraths-Ausschüsse bereits beschäftigt. Nach diesem Entwurfe, der für das Schifffahrt treibende Publikum von allgemeinem Interesse sein wird, sollen zur Untersuchung von See-Unfällen, von denen Kauffahrteischiffe betroffen werden, an den deutschen Küsten besondere Seeämter errichtet werden. Die Untersuchung durch diese Seeämter kann sich auch auf ausländische Kauffahrteischiffe erstrecken, wenn der Unfall sich innerhalb der deutschen Küstengewässer ereignet hat oder die Untersuchung vom Reichskanzler angeordnet worden ist. Die Untersuchung durch das See-Amt soll stattfinden: 1) wenn bei dem Unfalle entweder Menschenleben verloren gegangen, oder ein Schiff gesunken oder aufgegeben ist; 2) wenn die Untersuchung von der Landesbehörde oder vom Reichskanzler angeordnet ist. In sonstigen Fällen bleibt die Einleitung der Untersuchung dem freien Ermessen des Seeamtes überlassen. Durch die Untersuchung sollen die Ursachen des See-Unfalles, sowie alle mit demselben zusammenhängenden Thatumstände ermittelt werden, insbesondere ob Fahrlässigkeit den Unfall herbeigeführt, oder Mängel in der Bauart des Schiffes, in dessen Ausrüstung, Beladung, oder ob Mängel des Fahrwassers und der in demselben vorhandenen Einrichtungen den Unfall herbeigeführt haben. Zuständig für eine Untersuchung ist dasjenige Seeamt, in dessen Bezirk der Hafen liegt, welchen das Schiff nach dem Unfalle zunächst erreicht. oder in dessen Nähe der Unfall passirt ist, oder auch dasjenige, in dessen Bezirk der Heimatshafen des Schiffers liegt. Zusammengesetzt wird das Seeamt aus einem rechtskundigen Vorsitzenden und vier Beisitzern, von denen mindestens zwei die Befähigung als Seeschiffer besitzen müssen. Das Verfahren vor dem Seeamte ist öffentlich und mündlich. Dasselbe hat die Berechtigung, Schiffern oder Steuerleuten, welche es für schuldig erachtet, Unfälle durch Fahrlässigkeit, Unfähigkeit oder Vorsatz herbeigeführt zu haben, die Befugniß zur Ausübung ihres Gewerbes zu entziehen. Gegen derartige Fälle können sowohl die Betroffenen als auch der Staats-Commissar das Rechtsmittel der Beschwerde an die Reichs-Commission für See-Unfälle einlegen. Letztere soll aus einem Vorsitzenden und sechs Mitgliedern bestehen, von denen mindestens vier der Schifffahrt kundig sein müssen. Die Verhandlungen dieser Commission sind ebenfalls öffentlich. — Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten dieses Gesetzes ist in dem Entwurf der 1. October 1877 bestimmt.

* In der russischen Gerichtsordnung, welche jetzt in Polen eingeführt ist, ist die Bestimmung über die Schuldhaft für den Handelsverkehr von einschneidender Bedeutung. Dieser Bestimmung nach ist eine Schuld als gänzlich getilgt anzusehen, wenn der Schuldner die vom Gesetze festgesetzte Zeit in Schuldhaft zugebracht hat, und es sind diesbezüglich für eine Forderung von 100 bis 1000 Rubel sechs Monate und so fort bis zu fünf Jahren für eine Forderung von 100 000 Rubel normirt. Diejenigen Gläubiger, welche die Personalhaft gegen ihre Schuldner anwenden, dürfen von anderen Executionsmitteln keinen Gebrauch mehr machen.

* Der nächstens in Berlin zusammentretende deutsche Landwirthschaftsrath wird einen wichtigen Beitrag zur ländlichen Arbeiterfrage liefern, insofern er nämlich über die unseres Wissens in Versammlungen bisher noch nicht ventilirte Frage wegen Einführung von Arbeiter-Hilfskassen für die ländlichen Arbeiter berathen wird. Im Anschluß hieran wird gemeldet, daß im preußischen Handels-Ministerium früher wiederholt Berathungen über die Frage stattgefunden haben, ob nicht Hilfskassen für sämmtliche Arbeiter-Klassen auf ähnlicher Grundlage, wie die Knappschaftskassen, für welche die Mittel durch Geldbeiträge beschafft werden, welche die Arbeiter im Verhältnisse ihres Arbeitslohnes und die Werks-Eigenthümer mit der Hälfte bis zur vollen Höhe des Beitrags ihrer Arbeiter zu entrichten haben, einzuführen seien. Wohl auf Grundlage dieser Berathungen hat der Handelsminister neuerdings die königlichen Eisenbahndirectionen angewiesen, die Bildung von Arbeiter-Pensionskassen in Angriff zu nehmen, wozu die Staatskasse einen erheblichen Beitrag leisten wird. Hieraus dürfte sich schon schließen lassen, daß die preußische Regierung zur Frage wegen Einführung von Hilfskassen für die ländlichen Arbeiter keine abwehrende Stellung einnimmt.

* Verkauft sind folgende Grundstücke: 1) Hl. Geistgasse No. 50 von den Schewitzkischen Eheleuten an den Schuhfabrikanten George Hermann Schmidt für 24 000 M.; 2) Hundegasse Nr. 24 von der Wittwe Amalie Engler an den Friseur Julius Sauer für 33 000 M.; 3) Hopfengasse No. 61 von den Geschwistern Lemke an den Stadtrath Kosmack für 25 500 M.; 4) III. Damm No. 3 von dem Bäckermeister Ludwig an den Kaufmann Simon Möller für 54 750 M.

* Bei der Verwaltung der Eisenbahnstrecke Danzig-Cöslin haben im Monat September d. J. die Betriebs-Einnahmen 143 414 M. betragen, d. h. 16 811 M. weniger als im September v. J. Die Gesammt-Einnahme während der ersten 9 Monate d. J. blieb gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um 52 986 M. zurück.

* Die Mitgliederzahl des Pestalozzi-Vereins für die Provinz Preußen hat sich in dem kürzlich abgelaufenen Geschäftsjahr von 2942 auf 3350 erhöht. Es konnte in Folge dessen für jede Lehrerwaise eine um 2 M. erhöhte Unterstützung gezahlt werden. An laufenden Unterstützungen wurden im letzten Vereinsjahr für 357 Waisen 4533 M. und an einmaligen Unterstützungen für 11 Waisen 160 M. gezahlt.

* Der gestrige „Staatsanz." bringt den Plan der 155 Klassen-Lotterie, deren 1. Klasse am 3. Jan. k. J. gezogen werden soll. Die Ausgabe der Loose wird nicht vor dem ersten Tage nach Beendigung der gegenwärtigen Ziehung 4. Klasse der 154. Lotterie erfolgen.

— Nimmt die Behörde ein Gebäude in einstweilige Verwahrung und Verwaltung, so ist dies nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals als eine Beschlagnahme zu erachten, und die vorsätzliche Beiseiteschaffung der Schlüssel zu dem Gebäude, selbst wenn sie zur Zeit der Beschlagnahme von dem Grundstück entfernt sind, ist mit Gefängniß bis zu einem Jahre zu bestrafen.

* Der hiesige Schraubendampfer „Ida" hat auf der Fahrt von hier nach Gravesend einen Zusammenstoß mit dem Dampfer „Trafalgar" gehabt, wobei ein Mann getödtet wurde. Die „Ida" lief mit eingedrücktem Steuerbord-Bug und einem starken Leck, in Folge dessen der vordere Raum voll Wasser war, in Gravesend ein.

* Gestern Abends haben hier und in Neufahrwasser wieder zwei Messerschlägereien stattgefunden. Auf der Altstadt wurde der Tischlergeselle M. von dem Arbeiter Br. angefallen und durch einen Messerstich in den Rücken verwundet und in Neufahrwasser der Arbeiter W. von zwei andern Arbeitern mit Messern zerstochen, wobei ihm der Arbeiter M. einen die linke Backe vom Ohr bis zum Munde aufschlitzenden Schnitt versetzte, der den Verwundeten für mehre Tage der Sprache beraubt hat. In beiden Fällen sind die Thäter verhaftet worden.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Arbeiter S. und W. wegen Diebstahls.

Gestohlen: dem Arbeiter A. in Ohra, Neue Welt, 1 Bettbezug, 1 Fußlaken, 1 Paar grauwollene Unterhosen, 1 Gardine, 1 Mannshemde, 1 Leinwandschürze, 1 Handtuch, 2 Taschentücher, 1 Mütze und 1 neue Einschüttung; dem Schneidermeister S. durch einen Bettler ein Paar halblange roßlederne Stiefel mit Doppelsohlen; dem Besitzer A. aus Langenau eine goldene Damen-Cylinderuhr mit der Nr. 136 642; der Schuhmacherfrau G. eine weiße gehäkelte Tischdecke und ein Taschentuch; dem Schuhmacher P. ein blauwollenes Mannshemde mit braunen Hornknöpfen.

Gegen den Kaufmann S. ist Strafantrag wegen Mißhandlung eines Kindes gestellt; gegen den Arbeiter Sch., weil dieser den Arbeiter D. gelegentlich eines Streites auf einem Holzfelde beim Feldwege mit einem dicken Knüppel derartig auf den Kopf geschlagen, daß D. die Besinnung verlor und noch krank darniederliegt.

st. Marienburg, 23. October. Die Zahl der Schüler der hiesigen Landwirthschaftsschule beträgt nach der Michaelisaufnahme 139, die sich auf 4 Klassen in der Weise vertheilen, daß auf die Fachschule (Kl. III. und II.) 47, auf die Vorschule (Kl. IV. und V.) 92 kommen. Letztere ist sonach bereits so stark gefüllt, daß bei einem weiteren Steigen der Frequenz die Errichtung von Parallelklassen nothwendig sein wird.

* Dem Kreisgerichtsrath Schmidt in Marienburg ist der Rothe Adlerorden 3 Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* Elbing, 23. October. Nach einer heute hier angelangten Kabinets-Ordre ist unserm ersten Bürgermeister Herrn Thomale das Prädikat „Oberbürgermeister" verliehen worden.

— Wie in früheren Jahren, so hat auch diesmal auf Ersuchen des Elbinger Magistrats die Direction der Ostbahn einen Extrazug zur Beförderung der Wahlmänner nach Marienburg am Wahltage eingelegt. Derselbe wird am 27., Morgens 7 Uhr 54 Min. von Elbing abgehen und auch auf den Nebenstationen Grunau und Altfelde Passagiere aufnehmen.

T. Gr. Mausdorf, 23. Oct. Gestern wurde in unserer Feldmark ein Dachs erlegt; für unsere Gegend ein höchst seltener Fang. Bemerkenswerth ist dabei, daß ein Windhund, welcher die erste Jagd mitmachte, das 27 ℔ schwere, wüthende Thier überwältigte.

(=) Culm, 22. Oct. In Verfolg unserer Mittheilungen über die diesseitigen Wahlen haben wir, so weit die Resultate zu unserer Kenntniß gelangt sind, zu ergänzen, daß in der Stadt Culm von 38 Wahlmännern 29 Deutsche und 9 Polen resp. Ultramontane gewählt sind. In unserer Nachbarstadt Briesen sind 10 Deutsche und 5 Polen und ferner in 9 Urwahlbezirken auf dem platten Lande 41 Deutsche und 9 Polen gewählt worden. Ganz einzig in seiner Art steht dabei die Wahl in unserem Nachbardorfe Brosowo, welches eines der größten Dörfer unseres Kreises ist und fast ausschließlich aus deutschen Colonisten besteht, deren Voreltern noch Friedrich der Große unter Zuwendung von Lände-

---

Preußen weggerissen; blieb noch die Aufsprengung des Riegels, des Hauptwalles mit den Bastionen Nr. 11 und Nr. 12, übrig.

Nachdem der Ingenieur Ledebour wiederholt des Nachts das Wasserbecken hinter den genommenen Lunetten durchschwommen und umfassende Recognoscirungen angestellt hatte, ging er längs des Koffers (überwölbten Ganges mit scharfem Dach) hinter Lunette 52 gegen die Bastionen Nr. 11 und 12 und die sie deckenden Werke Contregarde No. 51 und Ravelin No. 50 vor. In drei Nächten erbaute er meistens mit der flüchtigen Sappe die Glaciskrönung vor der Contregarde No. 51. Vom Feinde waren nur wenige Schüsse gefallen, doch einer traf am 25. September den unermüdlichen Ledebour tödtlich, der wie ein Jagdhund immer der Erste auf der Spur des Wildes war. Gleichzeitig hatte der Artillerist Müller wieder sein indirectes Brescheschießen begonnen. Während frische Geschütze aus den gewonnenen Lunetten No. 53 und 52 die Contregarde und das Ravelin beschossen, richtete Müller in der zweiten Parallele zwei Batterien Vierundzwanzigpfünder gegen die Bastionen. Am 25. öffnete er mittelst 600 Spitzgeschossen eine breite Bresche in Bastion No. 11 und am 26. mittelst 500 Langgranaten eine gleiche in Bastion No. 12, wobei das Zielen aus der Lunette 53 beobachtet und rectificirt wurde. Die doppelte Bresche sollte den Feind in Ungewißheit halten und zur Theilung seiner Kräfte zwingen, während der Sturm nur auf Bastion No. 11 beabsichtigt war. Doch zum Sturme kam es nicht mehr, denn Uhrich hatte nun, was er nach dem Festungsreglement zur Uebergabe brauchte, eine Bresche in seinem Wall, zog am 27. auf dem Münsterthurm die weiße Fahne auf und ging an den Genfersee fischen. Sein Vertheidigungsrath hatte erklärt, man könne die Bresche nicht vertheidigen, weil die weittragenden preußischen Geschütze alle Zugänge zur Bresche bestrichen, so daß die daselbst zur Abwehr des Sturmes versammelten Truppen schon vor dem Kampfe vernichtet würden. Allein da die Preußen keine Flügel hatten, so half ihnen die indirecte Bresche noch gar nichts, so lange sie nicht die vorgelegenen, noch unversehrten, mit nassen Gräben versehenen Deckwerke Contregarde Nr. 51 und Ravelin Nr. 50 genommen hatten. Fachmänner rechnen nun aus, daß sie zur Bewältigung dieser Hindernisse, wenn Uhrich nur ab und zu einige Schüsse abgab, noch immer vierzehn Tage gebraucht hätten, daß somit die Uebergabe unter allen Umständen verfrüht war. Auch Moltke giebt zu, daß noch nicht gestürmt werden konnte, weil zwei Hindernisse den Zutritt zur Bresche verwehrten; nur beschränkt er die zu ihrer Beseitigung nöthige Zahl der Tage auf „wenige". Aber das beispiellose Glück, daß die Preußen unveränderlich wie ihr Schatten in diesem Kriege überall begleitete, legte ihnen das noch vertheidigungsfähige Straßburg zu Füßen. Kein Wunder, daß das häßliche Wort „Verrath" an Uhrich's Ohr schlug, während der alte Mann nur fassungslos und verzagt wurde, als die preußische Artillerie mit ihm wie die Katze mit der Maus spielte und Straßburg zum Versuchsobject für den indirecten Breschschuß machte. Jedenfalls hätte er den Sturm auf die Bresche aushalten sollen, da es an Vertheidigern nicht fehlte. „Ich hatte versprochen, Straßburg die Leiden einer mit Sturm genommenen Stadt zu ersparen." Was sind das für Leiden? Ihm mochten wol mittelalterliche Schauergeschichten vorschweben, wie alles Lebendige über die Klinge springt und tagelang geplündert wird. Wie ein Gott erscheint neben ihm der Civilist Valentin, den Gambetta zum Präfecten ernannt hatte. Nach vergeblichen Versuchen, vom Süden und vom badischen Ufer in die Festung hineinzugelangen, drang er vom Norden ein, indem er die erste Parallele überstieg und dann die Aar, sowie den Festungsgraben im Feuer der beiderseitigen Vorposten durchschwamm. Heroisch war auch die Bevölkerung, welche trotz aller Leiden die verfrühte Uebergabe mißbilligte. Sie hatte 1800 Köpfe eingebüßt, während die Besatzung 2500 Mann und die Deutschen nur 900 Mann verloren.

reien und anderen namhaften Vortheilen hierher gezogen hat. Aus Dankbarkeit dafür haben sich jetzt die Enkel, wie wir zuverlässig hören, absichtlich ohne Angabe irgend welcher Gründe, der Wahl enthalten und es waren von 127 Urwählern nur 8 Deutsche, dagegen fast sämmtliche Polen erschienen. Demzufolge wurden in diesem specifisch deutschen Dorfe 3 Polen und 2 Deutsche zu Wahlmännern gewählt, ein Resultat, welches hier geradezu den unheimlichsten Eindruck hervorgerufen hat und immer von Neuem bezeugt, daß man sich gegenüber der allerdings anerkennenswerthen Geschlossenheit der Polen im deutschen Lager doch nicht gar zu sicher dünken und, wie wir dies schon bei den letzten Wahlen wiederholt angedeutet haben, auf eine bessere und strengere Organisation der deutschen Partei bei Zeiten hinwirken sollte. — Von den eigenthümlichen Besteuerungen, die sonst fast in allen Orten schon längst aufgehoben sind, bestehen hier noch die Bürgerrechtsgelder und die Marktstandsgelder. Erstere schließen sich hier noch gewissermaßen an die ehemaligen Hausstandsgelder an und treffen den armen Bürger bei der ersten Gründung seines Hausstandes um so härter, als die Erwerbsverhältnisse, welche ihm der Ort für seinen Hausstand bieten sollte, doch im Ganzen nur geringe sind. Eine Aufhebung der Bürgerrechtsgelder am hiesigen Orte dürfte daher vielleicht noch viel mehr motivirt sein, als dies anderswo der Fall gewesen, wo man bereitwilligst eine solche längst veraltete Steuer beseitigt hat. Die Marktstandsgelder dagegen anlangend, beschloß neuerdings unsere Stadtverordneten-Versammlung, dieselben aufzuheben. In Folge Opposition des Magistrats aber hat man hiervon wieder Abstand genommen und die Marktstandsgelder sind an eine Privatperson pro 1877 für 220 M. verpachtet worden. — Zur Erinnerung an die 100jährige Jubelfeier, welche unsere Kadetten-Anstalt in diesem Jahre beging, hat Se. Majestät der Kaiser derselben sein Bildniß verehrt, welches am Geburtstage des Kronprinzen, den 18. d. M., in Gegenwart aller Kadetten und Beamten und unter einer trefflichen Ansprache des Commandeurs, Oberstlieutenants v. Baczko, feierlichst enthüllt wurde. Dasselbe stellt Se. Majestät in der Kadettenuniform mit Marschalls-Stab dar und ist vortrefflich ausgeführt.

h. Bordzichow (Kreis Pr. Stargardt), 22. Oct. Bezugnehmend auf die Aufforderung in Ihrer Zeitung theile ich Ihnen mit, daß in Bordzichow 4 conservative und 2 polnische, in Lubichow 2 conservative und 3 polnische Wahlmänner gewählt worden sind.

Graudenz, 23. October. Die Petition der Danziger Kaufmannschaft, dahin gehend: „alle Anträge auf Wiederherstellung der durch das Gesetz vom 7. Juli 1873 zum 1. Januar 1877 aufgehobenen Eisen- und Maschinenzölle, sowie ferner alle Anträge auf anderweitige schutzzöllnerische Aenderungen des deutschen Zolltarifs abweisen zu wollen" ist auch vom hiesigen Handelsverein an den Reichstag, den Bundesrath, das Reichskanzleramt und an den Finanz- sowie den Handelsminister gerichtet worden. (G.)

* Braunsberg, 23. October. Wie die „Erml. Ztg." meldet, ist in ihrer Redaction am letzten Sonnabend eine Haussuchung abgehalten worden. Der Staatsanwalt zu Bartenstein soll Veranlassung genommen haben, sich nach dem Verfasser eines nur wenige Zeilen enthaltenden Artikels über Gutstädter Schulverhältnisse zu erkundigen und mit Umgehung des Braunsberger Gerichts die dortige Polizei um Vornahme der Haussuchung, welche übrigens erfolglos geblieben ist, requirirt haben. Die Redaction der „Erml. Z." bemerkt, daß sie über dieses Verfahren Beschwerde geführt habe. — Wie dasselbe Blatt meldet, wollen sämmtliche 9 Fischereischulzen des frischen Haffs ihr Amt niederlegen, weil ihre Hoffnung auf Gehaltsaufbesserung nicht erfüllt worden sei.

* Königsberg, 23. Oct. Außer den beiden bisherigen Abgeordneten für Königsberg, den Herren Dr. Bender und Kieschke, hat das liberale Wahl-Comité Herrn Gutsbesitzer Quadt auf Prowehren in Vorschlag gebracht.

△ Osterode, 23. October. Die Nachrichten über den Ausfall der Wahlen im Wahlkreise Osterode-Neidenburg lauten im Allgemeinen günstig. Die 6 Städte haben ausnahmslos Anhänger der Fortschrittspartei gewählt; auf dem platten Lande sind infolge der Wahlumtriebe der Agrarier den Liberalen, namentlich im nördlichen Theile des Kreises Osterode, mehrere Stimmen verloren gegangen, wogegen dieselben in anderen Ortschaften, wo bisher ausschließlich conservativ gewählt worden ist, einige Wahlmänner durchgebracht haben. Man darf erwarten, daß am 27. die Candidaten der Fortschrittspartei die Majorität erlangen werden. — In der vergangenen Woche wurde im hiesigen Königl. Schullehrer-Seminar unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrath Garlik die Wiederholungsprüfung abgehalten. Gemeldet hatten sich 21 Examinanden, von denen 1 vor der Prüfung zurücktrat. Von den übrigen 20 haben 14 die Wiederholungsprüfung bestanden. — Am 19. d. Mts. ertrank im Drewenz-Schillingsee-Kanal unweit der Reiher-Insel ein Matrose des Kanalboots Adelgunde. Der Leichnam wurde erst am 20. aufgefunden.

B. Lauenburg, 23. Oct. In der gestrigen Versammlung der regierungsfreundlichen Wahlmänner des hiesigen Kreises wurde auf Vorschlag des Oberlehrers Dr. Bahnsen zunächst an den Unterstaatssecretär im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten, Sydow, die Bitte um Annahme eines Mandats eventuell um Empfehlung eines gleichgesinnten Mannes telegraphirt. In Folge dessen lief Abends 9 Uhr der Vorschlag ein, den Ministerial-Director Dr. Förster, in demselben Ministerium, aufzustellen, was einstimmig genehmigt wurde. Somit werden die Herren Kreisgerichtsrath Krause in Stolp, Rittergutsbesitzer Kette auf Jassen, Ministerial-Director Dr. Förster die anti-reactionären Candidaten sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 23. October. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine fester. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr October 126℔ 1000 Kilo 205 Br., 204 Gd., pr November-Dezember 126℔ 207 Br., 206 Gd. — Roggen pr Octbr. 1000 Kilo 156 Br., 155 Gd., pr Novbr.-Dezbr. 153½ Br., 152½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 73½, pr October 73, pr Mai pr 200 ℔ 73. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100 pCt. pr October 41, pr October-Novbr. 41, pr Novbr.-Dezbr. 41, pr April-Mai 41¼. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 19,25 Br., 19,15 Gd., pr October 19,25 Gd., pr October-Dezember 19,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 23. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,00, pr November 19,00, pr Dezember 19,20, pr Januar 19,40. Fest.

Frankfurt a. M., 23. October. Effecten-Societät. Creditactien 118⅜, Franzosen 217¾, Lombarden —, Ungarische Schatzanweisungen alte 77½, dito neue 76½. Fest.

Amsterdam, 23. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr Novbr. 288, pr März 314. — Roggen loco und auf Termine höher, pr October —, pr März 200. — Raps loco —, pr Herbst 429 Fl., pr April 446 Fl. — Rüböl loco 43¾, pr Herbst 43¼, pr Mai 44½.

Wien, 23. October. (Schlußcourse.) Papierrente 61,90, Silberrente 65,50, 1854r Loose 104,00, Nationalb. 810,00, Nordbahn 1732,50, Creditactien 147,10, Franzosen 269,00, Galizier 201,00, Kaschau-Oderberger 87,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 122,00, do. Lit. B. —, London 125,00, Hamburg 60,90, Paris 49,60, Frankfurt 60,90, Amsterdam 103,25, Creditloose 155,00, 1860r Loose 108,00, Lomb. Eisenbahn 75,25, 1864r Loose 127,50, Unionbank 51,75, Anglo-Austria 72,00, Napoleons 9,97½, Dukaten 5,97, Silbercoupons 105,50, Elisabethbahn 137,20, Ungarische Prämienloose 69,00, Deutsche Reichsbanknoten 61,45, Türkische Loose 12,25.

London, 23. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sowie alle andere Artikel ruhig zu Freitagspreisen gehandelt. — Die Getreidezufuhren vom 14. bis zum 20. October betrugen: Englischer Weizen 5549, fremder 31 875, engl. Gerste 3794, fremde 24 345, engl. Malzgerste 17 057, fremde —, engl. Hafer 3454, fremder 64 339 Qrts. Engl. Mehl 21 454 Sack, fremdes 522 Sack und 9452 Faß. — Wetter: Regen.

London, 23. October. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{13}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 69⅛. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9$\frac{3}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 79. 5 pCt. Russen de 1872 78½. Silber 53. Türkische Anleihe de 1865 10$\frac{11}{16}$. 5 pCt. Türken de 1869 11½. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 103. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 77. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 75½. Spanier 13. 6 pCt. Peruaner 17¾. Russen de 1873 80¼. — Aus der Bank flossen heute 101 000 Pfd. Platzdiscont 1 pCt.

Liverpool, 23. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische 5$\frac{15}{16}$, fair Dhollerah 4$\frac{7}{16}$, middl. fair Dhollerah 4¼, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5$\frac{5}{16}$, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6. — Stetig. Amerikaner auf Zeit $\frac{1}{32}$ d billiger. Amerikaner aus irgend einem Hafen neue Ernte Dezember-Januar-Verschiffung 5$\frac{19}{32}$ d.

Paris, 23. Oct. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 69,37½. Anleihe de 1872 104,70. Italienische 5 pCt. Rente 69,65. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 546,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 11,05. Türken de 1869 55,00. Türkenloose 34,50. Credit mobilier 166. Spanier extér. 13, do. inter. 11½. Suezcanal-Actien 640. Banque ottomane 365. Société générale 510, Crédit foncier 720. Egypter 204. — Wechsel auf London 25,17. — Anfangs unentschieden, Schluß fest.

Paris, 23. Octbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr October 27,75, pr November-Dezember 28,50, pr November-Februar 28,75, pr Januar-April 29,50. Mehl fest, pr October 61,50, pr November-Dezember 62,25, pr November-Februar 63,00, pr Januar-April 64,00. Rüböl ruhig, pr October 90,75, pr November-Dezember 91,25, pr Januar-April 93,50, pr Mai-August 94,00. Spiritus fest, pr October 58,75, pr Januar-April 60,75. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 23. Octbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen steigend. Hafer behauptet. Gerste sich bessernd. — Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 47½ bez. und Br., pr October 47¼ bez. und Br., pr November 47¼ bez. und Br., pr Dezember 47¾ Br., pr Januar 48 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. October.

Weizen loco etwas matter, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	197—215 M. bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 206 M.

Auf Lieferung pr October-November 206 M. Br., 205 M. Gd., pr April-Mai 210 M. Br., 209 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 168 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 162 M. Brief, 160 M. Gd.

Hafer loco pr Tonne von 2000 ℔ 155 M.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 312 M.

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 320 M.

Spiritus loco pr 10,000 pCt. Liter 48½, 49 M. bez.

Frachten vom 17. bis 24. October.

Für Segelschiffe von Danzig: nach der Elbe 30 M. pr 5000 ℔ Weizen. Bristol Canal 3s 3d pr Quarter Weizen. Hamburg 27 M. pr Last von 80 Cubikfuß rheinländ. Maß eichene Schiffshölzer, 24 M. pr Last von 80 Cubikfuß rheinländ. Maß fichtene Mauerlatten und Bohlen. Barrow in Furneß fichtene Balken 18s 6d pr Load von 50 Cbf. Queus Calliper Maß, fichtene Sleeper 2s 3d. Bordeaux 42½ Frcs. und 15 pCt. pr Last von 80 Cubikfuß fichtene Balken und Mauerlatten. Dünkirchen 17 Frcs. pr Tonne Melasse. — Für Dampfer von Danzig: Hull 3s 9d pr Quarter von 500 ℔ Weizen. Antwerpen 3s 9d pr Quarter Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,46 gem., do. 3 Mon. 20,39 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,00 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,50 Gd. 4½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 101,60 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. October 1876.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, aber kalt. Wind: Ost.

Weizen loco ist am heutigen Markte in matter Stimmung gewesen. Kauflust war nur schwach vertreten und wollte man billiger kaufen. Zu schwach behaupteten Preisen sind recht mühsam nur 210 Tonnen verkauft und ist bezahlt für Sommer- 133℔ 200 M., blauspitzig 121℔ 170, 127℔ 190 M., bezogen 126℔ 197 M., bunt 128℔ 202 M., hellfarbig 127, 128℔ 203, 204 M., glasig etwas bezogen 132/3℔ 206 M., hochbunt glasig 132, 132/3, 136℔ 210, 211 M., weiß 128, 129/30℔ 208, 209 M., fein 132℔ 215 M. pr Tonne. Termine geschäftslos, pr October-November 206 M. Br., pr April-Mai 210 M. Br., 209 M. Gd. Regulirungspreis 206 M.

Roggen loco unverändert, 124℔ 172 M., 130℔ 175 M. pr Tonne ist für 30 Tonnen bezahlt. Termine nicht gehandelt, April-Mai unterpolnischer 162 M. Br., 160 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Gerste loco große 111℔ 150 M. pr Tonne. — Hafer loco ist mit 155 M. pr Tonne bez. — Rübsen Regulirungspreis 312 M. — Raps Regulirungspreis 320 M. — Spiritus mit 48½ und 49 M. pr 10 000 Liter pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Oct. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 120/1℔ 197,65, 128℔ 204,75, 132℔ 259, 133/4℔ 211,75 M. bez., bunter russ. 124/5℔ 192 M. bez., rother 130℔ 204,75, 131℔ 207, 135℔ 200, russ. 117℔ 174, 126℔ 188,25 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 127℔ 175 M. bez., fremder 115℔ 137,50, 116℔ 142,50, 118/9℔ 145, 120/1℔ 148, 121/2℔ 150 M. bez., October 149 M. Br., 147 M. Gd., Frühjahr 155 M. Br., 153 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 128,50, 134,25, 140 M. bez., kleine 118,50, 120, 131,50, 141,50, russ. 122,75, 131,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 132, 146, russ. fein 140 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 146,75, 151, 152,25, 153,25, 155,50 M. bez., graue 151, 168,75, 173,25, 180, 181, 182,25 M. bez., grüne 151, 186,75 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 171, 173,25, 174,50 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 166,75, 168,75, 171, 172,25, 173,25, 175,50 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 205,75, 210, 214,25, 220 M. bez., mittel 182,75, 185,25, 197, 201,50 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 272,25 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 50 M. bez., October 50 M. bez., October-November 49½ M. Br., 49¼ M. Gd., November 49½ M. Br., 49¼ M. Gd., Dezember 49½ M. Br., 48¾ M. Gd., Frühjahr 52¼ M. Br., 51¾ M. Gd. October-März 49¾ M. Br., 49¼ M. Gd.

Stettin, 23. October. Weizen pr October-November 210,00 M., pr April-Mai 219,50 M. — Roggen pr October-November 153,00 M., pr November-Dezember 153,00 M., pr April-Mai 160,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr October 71,50 M., pr October-November 71,50 M., pr April-Mai 74,00 M. — Spiritus loco 50,50 M., pr October 50,50 M., pr October-November 50,50 M., pr April-Mai 52,80. — Rübsen pr October 338,00 M. — Petroleum loco 20,00 M. bez., Regulirungspreis 20,00 M., Anmeldungen 19,75 M. bez., pr October-November und November-Dezember 20,00 M. Br. — Schmalz, Wilcox 55,00 M. bez. — Piment 40,00 M. tr. bez.

Berlin, 23. October. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 185—230 M. nach Qualität gefordert, pr October 213,00 M. bez., pr October-November 211,00—212,00—211,5 M. bez., pr November-Dezember 211,00—212,00—211,5 M. bez., pr April-Mai 218,00—218,5 bis 218,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 151—186 M. nach Qual. gef., pr October 157,00—156,5 M. bez., pr October-November 157,00—156,5 M. bez., pr November-Dezember 157,5—156,5 M. bez., pr Dezember-Januar 158,5—158,00 M. bez., pr April-Mai 163,5—163,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 135—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 135—175 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,00 M., pr October 22,75—70 M. bez., pr October-November 22,75—70 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 22,75—22,70 M. bez., pr Dezember-Januar 22,75 M. bez., pr Januar-Februar 22,75 M. bez., pr Februar-März 22,75 M. bezahlt, pr April-Mai 22,85—80 M. bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 58,5 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 71,5 M. bez., pr October 71,6—72,00 M. bez., pr October-November 71,6—72,00 M. bez., pr November-Dezember 71,5—72,00 M. bez., pr Dezbr.-Januar — M. bez., pr April-Mai 73,5—73,9 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 41,00 M. Br., pr October 39,9—39,00 M. bez., pr Octbr.-Novbr. 39,5—38,7 M. bez., pr November-Dezember 39,5—39,00 M. bez., pr Dezember-Januar — M. bezahlt, pr Januar-Februar — M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,00 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr October 51,2—51,6 M. bez., pr October-November 51,2—51,6 M. bez., pr November-Dezember 51,2—51,6 M. bez., pr Dezbr.-Januar — M. bez. pr April-Mai 53,3—53,9—53,8 M. bezahlt.

Schiffsnachricht.

Das Schiff „Marie", Capitän H. Darsow, ist in Sunderland glücklich eingetroffen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Oct. Wind: SO

Angekommen: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Belle, Nelson, Pillau, Ballast.

Gesegelt: Immanuel, Nasewitz, Kiel, Getreide. — Hebe, Freytag, London, Holz.

24. October. Wind: SSO.

Gesegelt: Miranda, Andersen, Cette, Holz. — Robert u. Paul, Harder, Gloucester, Getreide. — Ariel, Witte, Gothenburg, Oelkuchen.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Schiff.

Thorn, 23. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll. Wind: O. Wetter: klar, doch kalt.

Stromab:

Goldblum, Rosenfeldt, Zawichost, Danzig, 8 Galler, 9690 Ctr. Weizen.

Feingold, Feingold, Zawichost, Danzig, 6 Galler, 7650 Ctr. Weizen.

Fritz, Mondrzejewski, Nieszawa und Lenzen nach Culm und Thorn, 8 Galler, 240 Klafter Brennholz.

Janz, Mondrzejewski, Nieszawa und Osiek nach Thorn, 140 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	343,30	+ 4,5	O., flau, hell, klar.
24	8	341,83	— 0,2	S., flau, hell, klar.
	12	341,15	+ 4,2	S., mäßig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 23. October 1876.

Im gestrigen Privatverkehr war trotz der hohen auswärtigen Course die Stimme anhaltend matt. Nur in Oesterreichischen Spielpapieren, Russen, Renten, Disconto-Commandit und Laura entwickelte sich lebhaftes Geschäft; Eisenbahnen ohne Umsatz. Der Verkehr trug auch heute der gestrigen Stimmung Rechnung; indeß wirkten Deckungen doch befestigend, so daß die niedrigsten Course, wie sie der gestrige Privatverkehr aufweist, ziemlich allgemein erhöhten Notirungen weichen mußten. Diese Besserung vollzog sich nach und nach unter mäßigen Schwankungen, auch lassen sich die Umsätze als belangreich bezeichnen. Einzelne Effectengattungen, wie Bahnpapiere, blieben vernachlässigt. Die internationalen Speculationseffecten hatten mit niedrigstem Course von gestern eröffnet, bewegten sich dann in unbedeutenden Schwankungen, bis zum Schluß eine entschieden feste Strömung zum Durchbruch gelangte. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben fast durchweg vernachlässigt. Für Galizier kam indeß eine feste Haltung zum Ausdruck. Wenig Beachtung fanden auch die localen Speculationspapiere und erhoben dieselben sich ebenfalls über ihre gestrigen Schlußnotirungen. Disconto-Commandit-Antheile hatten in fester Tendenz eröffnet, ließen dann etwas nach, gewannen zum Schluß jedoch ihre anfängliche Festigkeit wieder. Ein ziemlich umfangreiches Geschäft fand in den ausländischen Staatsanleihen statt. Lebhaft gingen besonders die Oesterreichischen Renten, 1860er Loose und Italiener um, letztere indeß bei weichender Notiz. Russische Werthe wurden ebenfalls sehr rege umgesetzt und trugen auch im Allgemeinen eine feste Physiognomie. Preußische Staatspapiere und ebenso deutsche fast ganz geschäftslos. Einheimische Prioritäten unbelebt, dagegen auswärtige besonders russische sehr lebhaft. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Bankactien sehr ruhig. Industriepapiere vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103,50
Pr. Staats-Anl.	4	95,90
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	94
do. do	4½	100,60
Pomm. Pfandbr.	3½	82
do do.	4	94,50
do do.	4½	101,80
Posensche neue do	4	93,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	93,25
do do	4½	100
do. II. Ser.	5	—
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	100,25
do. do. II. S.	4½	99,75
Pomm. Rentenbr.	4	94,75
Posensche do.	4	94,30
Preußische do.	4	94,30
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	116,20
Bayer. Präm.-A.	4	118,75
Braunsch. Pr.-A.		84
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,50
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,75
do. do.	4½	97,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	49,90
do. Silber-Rente	4⅕	52,75
do. Loose 1854	4	90,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	285
do. Loose v. 1860	5	95,75
do. Loose v. 1864	—	246,75
Ungar. Eisenb.-An.	5	62,75
Ungarische Loose	5	137,25
do. Schatzanw. II.	6	74,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	79,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	80,25
do. do. von 1870	5	85
do. do. von 1871	5	80,25
do. do. von 1872	5	80¼
do. do. von 1873	5	80¼
do. Cons. Obl. 1875.	4½	75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,40
do. Präm.-A. 1864	5	143
do do von 1866	5	138,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	77
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S.-R.	5	71,50
do. Liquidat.-Br.	4	—
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	101,75
do. do. p. 1881	6	103,40
Newyork. Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	101,60
Italienische Rente	5	69,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65
Rumänische Anleihe	8	84
Türk. Anl. v. 1865	5	9,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	18,60	1
Bergisch-Märk.	78	4
Berlin-Anhalt	105,40	8
Berlin-Dresden	21,10	—
Berlin-Görlitz	26,50	0
do. St.-Pr.	66	5
Berlin-Hamburg	177,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,50	3
Berlin-Stettin	117,50	9
Bresl. Schw.-Fbg.	70,10	5⅖
Köln-Minden	101,60	4$\frac{6}{10}$
do. Lit B.	100,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1,50	0
Halle-Soran-Gub.	7,10	0
do. St.-Pr.	17,75	0
Hannover-Altenbek	12	0
do. St.-Pr.	31,50	0
Märkisch-Posen	14,20	0
do. St.-Pr.	65,75	3½
Magdeb.-Halberst.	104	6
do. Stpr.	67,50	3½
do. C.	91,20	5
Magdeb.-Leipzig	257	14
† do Lit. B.	97,70	4
Märk. Posen St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,50	4
Nordhausen-Erfurt	28,10	4
do. St.-Pr.	—	—
Oberschl. A. u. C.	133,50	10½
do. Lit. B.	124	10½
Ostpreuß. Südbahn	22,60	0
do. St.-Pr.	71	5
Rechte Oderuferb.	106	6⅓
do. St.-Pr.	109	6⅓
Rheinische	112	8
Rhein-Nahe	8,50	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	132,30	8½
Tilsit-Insterburg	12	0
Weimar-Gera gar.	46,50	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	14,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	81,75	6
Gotthardbahn	50	6
† Kronpr. Rud.-B.	39,90	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	436,50	6½
† do. Nordwestb.	199	5
do. B. junge	53,50	5
† Reichenb. Pardb.	45,50	4½
Rumänische Bahn	14,50	2½
do. St.-Pr.	59,50	8
† Russ. Staatsb.	104	5,92
Südösterr. Lomb.	122,50	0
Schweiz. Unionb.	6,50	0
do Westb.	21,40	0
Warschau-Wien	183	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	60
Kaschau-Oderbg.	5	51,90
† Kronpr. Rud.-B.	5	59
Oest.-Fr. Staatsb.	3	310,50
† Südöst. B. Lomb.	3	230
† Südöst. 5% Oblg.	5	75
† Oester. Nordwestb.	5	69
do. do. B Elbethal	5	58
† Ungar. Nordostb.	5	49,25
† Ungar. Ostbahn	5	46,25
Brest-Grajewo	5	55
† Chark.-Azow rtl.	5	86,50
† Kursk-Charkow	5	87
† Kursk-Kiew	5	88,75
† Mosco-Rjäsan	5	97,50
† Mosco-Smolensk	5	87,75
Rybinsk-Bologoye	5	80,50
† Rjäsan-Kozlow	5	90,75
† Warschau-Teresp.	5	86

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	84,50	0
Berl. Cassen-Ver.	155	17,7
Berl. Com. (Sec.)	61,50	2½
Berl. Handels-G.	66,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,75	2
Centrlb. f. Bauten	13	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	64,40	0
Danz. Bankver. Rℓ	122	0
Danziger Privatb.	115,50	7
Darmst. Bank	101,90	6
Deutsche Genoss.-B	89	5½
Deutsche Bank	80	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,50	6¼
Deutsche Reichs-Bk	155,50	0
Deutsche Unionb.	81	0
Disc.-Command.	112,75	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,25	5¼
Meining. Creditb.	70	3
Norddeutsche Bank	127	6⅜
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	94,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	60,50	5½
Schles. Bankverein	86,50	6
Stett. Vereinsbank	87	0
Ver.-Bk. Quistorp	39	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	16,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	50,10	0
Brl. Centralstraße	32,50	2½
Deutsche Bauges.	47,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,50	0
do. Reichs. Cont.	65,25	—
A. B. Omnibusg.	67	7
Ctr. F. f. Baumat.	7,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	2,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	10,50	—
Westend-Gesellsch.	3,10	0
Baltischer Lloyd	—	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	29,60	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8,30	0
Königs- u. Laurah.	71,50	—
Stollberg, Zink	18,10	1⅓
do. St.-Pr.	85,50	6⅓
Victoria-Hütte	30	—

Wechsel-Cours v. 23. Oct.

Amsterdam	8 Tg	3	169,35
do.	2 Mn	3	168,50
London	8 Tg	2	20,46
do.	3 Mn.	2	20,39
Paris	8 Tg.	3	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,20
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	162,20
do.	2 Mn.	4½	161
Petersburg	3 Wch.	7	256,40
do.	3 Mn	7	251,70
Warschau	8 Tg	7	257,50

Sorten.

Dukaten	9,78
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,259
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	164,20
do. Silbergulden	170,25
Russische Banknoten	260,25

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig**, mit dem Geheimen Ober-Bau-Rath Herrn **Baensch** in Berlin, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Wilhelmine Wiebe,
geb. Bajohr.
Dirschau, den 22. Octbr. 1876.

Hedwig Wiebe,
Otto Baensch
3223) Verlobte.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6¾ Uhr starb nach kurzem Leiden, am Gehirnschlage, in seinem 81. Lebensjahre und 52-jähriger glücklicher Ehe, mein guter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Herr Ludwig Wilh. Schneider.

Dieses zeigen tief betrübt an
3245) **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 24. October 1876.

So eben traf ein:

Heine's sämmtliche Werke.

4 elegante Leinenbände.
Preis 18 Mark.
L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth.
Jopengasse 19.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Friedrich,

der Erste König von Preußen,
von **Werner Hahn.**
Dritte Auflage. — Mit einem Titelbilde. 17½ Bogen 8⁰ Geh. Preis 2,25 M.

Ferner sind erschienen:
Werner Hahn. Friedrich Wilhelm III. und Luise, König und Königin von Preußen. 217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben. Zweite Auflage. 21¼ Bog. gr. 8. Mit 17 Abbildungen geh. Preis 1,80 M. Gebunden 2,50 M.
— — Hans Joachim von Zieten, Königl. preuß. General der Cavallerie, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, Chef des Regiments der Königlichen Leibhusaren, Erbherr auf Wustrau. Vierte Auflage. 10 Bog. kl. 8. mit 5 Illustrationen. geh. Preis 0,90 M. Eleg. geb. 1,60 M.
— — Kunersdorf, am 12. August 1759. 13 Bog. gr. 8. Mit einem Titelbilde und 4 Plänen. geh. Preis 1,80 M.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.
Zu beziehen in Danzig durch
L. Saunier's Buchhandlung,
A. Scheinert. (3127

Schmerzlose Zahn-Operationen,
Plombiren, Einsetzen künstl. Zähne etc.
Kniewel, Langgasse 52,
vis-à-vis dem Löwenschloss.

Dampfer-Linie
Havre—Danzig.

Nächste Expedition von Havre: Dampfer
„Gustav Tillberg" gegen
30. October cr.
Güteranmeldungen erbitten

Gve. Dumenil-Leblé,
Havre.
F. G. Reinhold,
2819) **Danzig.**

Dampfer-Verbindung
Danzig-Stettin.

In Ladung liegen:
ab Danzig: Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau,
ab Stettin: Dampfer „Stolp", Capt. Marx.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Delicate frisch geräucherte
Spickaale
und Gänsekeulen,
sowie frisch geröstete u. marinirte Weichsel-Neunaugen in 1/1 u. ½ Schockfäßchen verpackt, auch stückweise empfiehlt u. versendet bei billigster Preisberechnung
Alex. Heilmann, Scheibenritterg. 9.

כשר

Große koschere fette Gänse, Enten und Hühner sind heute und morgen **Frauengasse No. 42,** auf d. Hof 1 Tr., zu haben.

Ananas-Früchte,
Malaga
Weintrauben,
Erfurter
Blumenkohl
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4. (3254

Weichsel-Neunaugen
offerirt billigst
Carl Voigt,
3257) Fischmarkt 38.

Pflaumen,

große, süße Frucht, pr. Pfd. 20 Pf.,
offerirt
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Die Deutschen Wahlmänner des Neustädter und des Carthäuser Kreises

vereinigen sich zu einer Vorbesprechung
Donnerstag, am 26. October cr.,
Abends 7 Uhr in **Danzig** in den unteren Localitäten des **„Gambrinus"**
(Ketterhagerthor). (3247

Ball-, Concert- u. Theater-Fächer,

auch **Gürtel** und **Fächerhalter,** von Einfachsten bis zu den Elegantesten, sowie **Cotillon-Orden, Touren, Sträußchen, Attrapen** und **Knall-Sachen**

empfiehlt in reicher und geschmackvoller Auswahl zu reell billigsten Preisen

Die
Berliner Papier-, Galanterie- und Leder-Waaren-Handlung
von
Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17. (3249

Wiederholt erlaube ich mir, die sich als sehr praktisch erweisenden

amerikanischen Lederschuhe mit Holzsohlen

zu empfehlen und verweise auf beigefügten Preiscourant.
Bei Entnahme von Probenummern bin ich bereit, die Proben zurückzunehmen oder umzutauschen, falls dieselben nicht gefallen oder nicht passen sollten.

Gefütterte Schuhe:
No. 12—14 ein Paar 3 M. — ₰, ein Dutzend 33 M.,
No. 15—17 „ do. 3 „ 25 „ „ do. 35 „
No. 18—24 „ do. 3 „ 50 „ „ do. 37 „

Ungefütterte:
No. 18—24 ein Paar 3 M., ein Dutzend 31 M.

3216) **Adolph Zimmermann, Holzmarkt 23.**

Rolljalousien,

fertig auf bestem Drillich geleimt, unter Garantie größter Sauber- und Haltbarkeit, pro □-Meter M. 7,75; ferner **Thürbekleidungen, Scheuerleisten, Kehlstösse** ꝛc., zu sehr billigen Preisen.

Berliner Jalousie- und Holzleisten-Fabrik
Jul. Bonnet & Co.,
Berlin S. O., Kaiser Franz Grenadier-Platz No. 3. (3205

Hirschhornsalz
pr. Pfd. 70 Pfg., bei Mehrabnahme billiger, offerirt (3255
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Wildpret-Verkauf.

Rehe, Hasen, Rehzimmer, Rehkeulen und wilde Enten empfiehlt die Wild-Handlung St. Trinitatis-Kirchengasse No. 8.

Königsberger
Erziehungs-Anstalt-Lotterie.

Ziehung: **28. Decbr. 1876. 3000 Gewinne. 1. Hauptgewinn:** Tafelaufsatz, reeller Gold- u. Silberwerth **15,000 Mark. 2. Hauptgew.** do. **6000 Mk. 3. Hauptgew.** do. **3000 Mk.** ꝛc. ꝛc. Loose à 3 R.-Mk. sind bei den Herren **Th. Bertling, H. Matthiessen** und **Paul Zacharias** in Danzig zu haben.

Das Wiener
Schuhwaaren-Depot
von
W. Stechern
befindet sich jetzt (2860
Brodbänkengasse No. 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Wollene Unterjacken v. 22½ Sgr. an, do. Socken von 5 Sgr. an, Unterhosen von 15 Sgr., halbseidene, wollene und seidene Ueberbindetücher, alle Sorten Shlipse, Hosenträger, Manschetten- und Kragenknöpfe in mehr als 100 Mustern von 6 Pf. an, weiße Wäsche, Lederwaaren, Rauchrequisiten, Kunst- und Kamm-Waaren empfiehlt billigst (3243
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Haarzöpfe, Locken und Chignons in großer Auswahl billigst.
Reparaturen und Anfertigung aus dazu gelieferten Haaren schleunigst zu billigen Preisen empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.
NB. Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren. (3243

Rübenschneider
empfehlen
Glinski & Meyer,
Vorstädt. Graben No. 33a.

Tisch-, Kommoden-, Lampen- ꝛc. **Decken** von Holz mit prachtvoller Malerei empfehle von 3 Sgr. an.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Spielwaaren-Bazar.

Mein Lager feiner Spielwaaren und Puppen, vollständig assortirt, empfehle en gros & en detail. (3242
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn
kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (8560

Schwedische
Jagd-Stiefelschmiere
macht **jedes** Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (1757

Pattberg's Zahnessenz.

geprüft u. empfohlen vom **Königl. bayr. Obermedicinal-Ausschuß in München.** Diese Zahnessenz wirkt sof. u. nachhalt. bei jeden Zahnschmerzen, ohne irgend welchen schädlichen Einfluß
Preis pro Fläschchen 75 ₰.
Depot b. Hrn. **F. Saffert,** Apoth. Danzig.

Holländer Ressing
von **J. G. Adolph** in Thorn, in ½-, ¼-66.-Packeten und lose, stets frisch, empfiehlt
R. Martens, Brodbänkeng. 9,
Ecke der Kürschnergasse.

Echte Havanna-Cigaretten
empfiehlt
R. Martens, Brodbänkengasse 9,
Ecke der Kürschnergasse. (3217

Cri-Cri.

Unemaillirt Mark 3,60 per Groß,
Emaillirt „ 4,20 „ „
bei Abnahme nicht unter 10 Groß gegen Nachnahme. **F. Tütermann, Lüdenscheid**
Fabrik in allen Sorten Metall-Knöpfen, Bestandtheilen zu Harmonika- u. Slipsfabrikation und sonstigen Messing-Kurz-Waaren.
Specialität: Manschettenknöpfe mit Mechanik. Neuheit: Nadel-Büchse mit Miniatur-Spiegel. (3138

Luftzug-Verschließungs-Cylinder
für Fenster und Thüren erhielt neue Sendung (3198
Albert Neumann.

A. Rausch, Ingenieur,
Berlin N., Gartenstr. 166, 2 Tr.,
empfiehlt sich zur Aufstellung der neu erfundenen Pulsometerpumpen (H. Halls Patent), welche wegen ihrer Billigkeit, Einfachheit und ihres wenigen Dampfverbrauchs, jede Dampfpumpe verdrängen wird.
Wichtig für Entwässerungen, Wasserleitungen, Dampfschiffe, Eisenbahnen, Bierbrauereien u. s. w. Von der Kaiserlichen Marine in Wilhelmshafen bereits acceptirt und von vielen Eisenbahn-Directionen bestellt. Zeichnung und Erläuterung gegen 15 Groschenmarken. (3221

Brüche jeder Größe
trocken zu legen, ohne Drainröhren oder Gräben aufzuwerfen, übernimmt
B. Jakubowski,
3078) Zimmermeister, **Mewe.**

Für j. Kaufleute. J. Lichtenstein, doppelte Buchführung. 2. Auflage von Segers. 3 Mark. In der Saunier'schen Buchhandl.

Eine methodisch ausgebildete und staatlich geprüfte Handarbeit-Lehrerin wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen.
Näheres Langgarter Wall No 4. (3046

Feine u. gr. Weizen-Kleie à M. 4,70
Feine u. gr. Roggen-Kleie à M. 5,60
Feinst. Weizen-Futter-Mehl à M. 6 } p. Ctr.
offerirt **J. Fajans,**
3089) **Hundegasse No. 50.**
Bei sofortiger Abnahme ab Kahn in größeren Posten 10 ₰ billiger.

Weizenkleie und Roggen-Futtermehl
empfiehlt
A. Preuss jun. in **Dirschau.**

Einige 100 Schock Kumst,
sind zu verk. Näh. beim Gastwirth **Zimry** in Mühlbanz, Bahnhof Hohenstein.

Brücker Stichtorf
ex Schute zu haben. Bestellungen werden im alten Seepackhofe und im Comtoir **Gr. Gerbergasse 6** angenommen.
W. Wirthschaft.

Prima engl. Nußkohlen
zur Ofenheizung empfehlen billigst
Petzke & Co.,
Hundegasse 30.
Probe liegt zur Ansicht aus. (2865

Kiefern. und birkn. I. Klobenholz, ganze u. halbe Klafter f. v. d. Thür, eichene, weiß- u. rothb., gartenesch. u. birk. trockene 2-, 3- und 4-zöllige Bohlen offerirt
3248) **H. H. Roell, Poggenpfuhl 37.**

Eine ganze Schul-Einrichtung,
nämlich: Schultische, Bänke, Catheder, Landkarten, Wandtafeln u. s. w, ist zu verkaufen. Adressen werden unter No. 3034 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein großes Wohnhaus
im nobelsten Theile, ein desgl. im frequent. Theile, ein kleineres Haus nebst Gärtchen in einer der Querstr. u. ein Gartengrundstück innerhalb der Stadt zu verkaufen durch
E. Aßmann, Altst. Graben 67, 1 Tr.

Ein Mühlengut,
in Westpreußen, Mahl- und Schneidemühle, mit guter Wasserkraft, ca. 150 Morg. Land und schönen Wiesen, ist sofort bei 6- bis 7000 Rℳ Anzahlung zu verkaufen. Anfragen in der Exp. d. Ztg. unter 3208 erbeten.

Eine kleine Pumpe
mit zwei Ventilen, passend für einen Dampfkessel, ist billig zu verkaufen **Häcker- und Lawendelgassen-Ecke No. 8,** im **Speicher am Dominikanerplatz.**

---

2 große Salon-Oefen
sind billig zu verkaufen **Häcker- u. Lawendelgassen-Ecke No. 8, im Speicher am Dominikanerplatz.** (3214

Ein gutes Pianino wird sofort zu miethen gesucht. Adr. w. unt. No. 3246 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei Glasglocken,
von weißem Glase, ca. 11 bis 12 Zoll Durchmesser u. 25 Zoll Höhe werden zu kaufen gewünscht.
Adr. mit Preisangabe werden unter 3244 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Schmiedeeiserne Röhr-Platten
in jeder Stärke und Größe, zugeschnitten, sind billig zu verkaufen **Häcker- und Lawendelgassen-Ecke 8, im Speicher am Dominikanerplatz.**

Eine Ulmer Dogge
(Hund) wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition dieser Ztg. (3207

Ein im Post- und Telegraphendienst gut ausgebildeter
Postgehilfe
sucht **von sofort** eine Stelle.
Näheres wird unter No. 3219 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine gebild. Dame, musik., sucht eine Stelle als **Repräsentantin, Stütze der Hausfrau, oder Bonne.** Sie beansprucht kein Gehalt, wünscht aber ihr 6jähriges Töchterchen mitzunehmen.
Offerten zu richten an Frau **Vally Grosse.** Königsberg in Pr. Schleusenstraße No. 7. (3209

Ein Lehrling
wird für ein Comtoir sofort gesucht. Bewerber mit guter Handschrift werden bevorzugt. Adr. werden unter No. 3213 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, wünscht in einem Hotel, oder in einer größeren Wirthschaft beschäftigt zu werden. Adr. werden unter 3250 in der Exp. dieser Ztg erbeten.

Ein ordentl. Mädchen, das kochen kann, empfiehlt zum 1. Novbr.
J. Dau, Heil. Geistgasse 27.

Einf. bediente Kinderfrauen u. eine feinere die g. Handarbeit macht, weist von gl. u. Martini nach **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.
NB. Daselbst wird eine Krankenwärterin zum Wochenbett nachgewiesen.

Ein Lehrling fürs Comtoir einer Wein-Groß-Handlung wird gesucht. Selbstgeschr. Adr. w. u. 3230 i. d. Exp. d. Z. e.

Landwirthinnen sowie Stubenmädchen, die im Waschen u. Plätten geübt sind, sowie Näherinnen und herrschaftl. Diener weist nach **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Inspect., Rechnungsf., Amtssek., f. sämmtl. Wirthschaftsbeamten w. z sof. Antr. e. St. n. d. K. K. a. D. Manke, H. Geistg. 92.

Reitbahn No. 3a., 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen. (3253

Große Wollwebergasse No. 3, ist das **Ladenlokal** nebst **Wohnung,** sowie **Doppelkeller,** zum Bier-Verlag, auch zur sonstigen Lagerung geeignet sofort zu vermiethen (3233

Ein möbl. Zimmer, 1 Tr. h., nach vorne, ist an einen anst. Herrn zu vermiethen St. Katharinen-Kirchhof 1. (3220

Seit dem 1. October befindet sich mein
Parfümerie- u. Droguen-Geschäft
Brodbänkeng. No. 43,
Ecke der Pfaffengasse.
Richard Lenz.

Eine freundlich möblirte Stube, mit auch ohne Beköstigung ist an einen auch 2 Herren zu vermiethen Drehergasse 16, 2 Treppen.

Sechs Vorlesungen zur Erhaltung der vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten im **Gewerbehaussaale.**
(I.) **Mittwoch, den 25. d. Mts., Abends 7 Uhr:**
Vorlesung des Herrn Director Dr. Wilhelm Martens: „Die Reformversuche des Sultan Abdul Medschid."

Eintrittspreis 1 M.
Billets für den ganzen Cyclus, dessen weitere Vorträge die Herren
Gymnasial-Director Dr. **Carnuth,**
Ober-Stabsarzt Dr. **Fröling,**
Dr. med. **Loch,**
Dr. **Richard Martens,**
Dr. phil. **Völckel,**
zu übernehmen die Güte gehabt haben, sind in den Buchhandlungen der Herren **Anhuth** und **Pastor** (Ziemssen, Langgasse 55), bei der Vorsteherin Frl. **C. Klinsmann,** Tobiasgasse 27 und Abends an der Kasse zum Preise von 3 M. zu haben. (2986

C. H. Kiesau,
Wein-Groß-Handlung,
Hundegasse No. 4,
empfiehlt zu billigen Preisen:
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz, Jamaica-Rum, Arrac u. Cognac
in verschiedenen Qualitäten, in Flaschen u. Gebinden. (3231

Café Bismarck,
Breitgasse 53,
neben dem Lachs.
Echt Erlanger, bestes Danziger Actien-Bier vom Faß.
Bedienung neu!
3258) **H. Länger.**

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, den 25. Octbr. cr.,
Großes
Monstre-Concert
zum Besten der Pensions-Zuschußkasse der Musikmeister des preuß. Heeres, ausgeführt von den vereinigten Musik-Chören des 4. Ostpr. Grenadier-Regimts. No. 5, Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1 und des Westpr. Feld-Artill.-Regt. No. 16.
Große Vorstellung. Gastspiel der berühmten Seiltänzer-Gesellschaft **Thielgo Blondin** und **Rud. Braatz.** Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Theaterpreise.
Fürstenberg. Weyer. Kilian.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 25. October. (2. Ab. No. 14.) **Aschenbrödel** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.
Donnerstag, den 26. October. (2. Ab. No. 15.) **Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.** Gesangsposse in 3 Acten (7 Bildern) von H. Salingré. Musik von Lehnhardt.
Freitag, den 27. October. (2. Ab. No. 16.) **Lucia von Lammermoor.** Tragische Oper in 3 Acten von Donizetti. Vorher: **Einer muß heirathen.** Lustspiel in 1 Act von Wilhelmi.
Sonnabend, den 28. Octbr. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Clavigo.** Trauerspiel in 5 Acten von Goethe.

Operngläser,
Lorgnetten, Brillen und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse.

Königsberger Erzieh.-Anst. Lotterie à 3 M., **Schleswig-Holstein-Lotterie** 1. Klasse à 75 ₰ bei (3251
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Die Transport- und Glas-Versicherungs-Gesellschaft
zu Frankfurt a. Main
versichert Spiegelgläser und Spiegel in Läden, Restaurants und Privatwohnungen gegen billigste Prämien **ohne Nachschuß.** — Schäden werden **sofort** baar bezahlt, Versicherungen vermittelt und Agenten beschäftigt (2841
Die General-Agentur:
M. Fürst, Heiligegeistgasse 112.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.